

die wirklich lebt, die von unten gewachsen ist“, sagt Hinrich Brammer, Vorsitzender des Behringer Vereins. Es sei wie eine Städtepartnerschaft, die nicht oberflächlich oder gar nur auf offizieller Seite existiere, daraus seien Freundschaften entstanden. Brammer versucht in Worte zu fassen, was die Gemeinschaft der 7 Ortschaften mit den nahezu identischen Namen aus fünf verschiedenen Ländern ausmacht.

Am kommenden Freitag, 12. Juli, ist es wieder so weit. Dann startet zum 16. Mal der Höhepunkt der seit 1969 bestehenden Verbindung zwischen den Bel(h)ing(e)n aus Luxemburg, Niederlande, Schweiz, Belgien und Deutschland: Das große Treffen mit den Spielen ohne Grenzen. Alle drei Jahre findet es statt.

Erstmal ist das kleinste Behringener Ausrichter. Das liegt in Thüringen in der Nähe von Arnstadt an der Wipfra. Um zu erklären wie klein, weist Hinrich Brammer in unbestimmte Richtung: „Die haben ungefähr

Neuerung, die sich die Thüringer haben einfallen lassen. Jede Mannschaft muss einen U-50-Spieler stellen.“ Glück für die Heidjer, denn Tischtennis-Bezirksoberriga-Ass Annegret Lange hat gerade gemullt.

### Sie sind toptif

„Sie ist toptif“, sagt Enzmann. Annegret Lange ist aber auch skeptisch. „Das ist diesmal sehr kostümlos. Wer weiß, ob wir nicht mit einem Froschverkleidung hier über das Strohmüssen.“ Es sei viel schätzen, viel vermuten, „wir müssen schauen und dann kommt sicher das große Erwachen.“ Enzmann erinnert sich an die Spiele 2007 am Brunnsee: Dort hatten sie in der Ankündigung für die anderen Mannschaften auch nur von einem Hügel geschrieben. Dass das dann ein ausgewachsener Berg war, den es zu überwinden galt, war ein ebenso großer Heimvorteil.

15 Spieler und zwei weitere zur Reserve teten in Behringener für Behringener in 5 Wettkämpfe

ben an. Dazu kommt das sogenannte Rote-Faden-Spiel und das Verbrüderungsspiel, das allerdings nicht mehr in die Wertung fällt. Welche Chancen sich die Heidjer ausrechnen? „Wir hoffen auf einen der vorderen Plätze“, sagt Brammer. Fest steht, dass immer die Heimmannschaften gewinnen: „Der Zweite ist der richtige Sieger.“

So war es auch 2007 in Behringener. Nur 1992 in der Schweiz klappten die Heidjer einmal die Tradition.

Um 9 Uhr fährt am kommenden Freitag der Bus in Richtung Thüringen. Abends gibt es die Begrüßung, am Sonnabend nach dem Training am Nachmittag die Spiele, am Sonntag findet an der Wipfra ein Europamarkt statt.

Rund herum wird wieder viel gefeiert: „Jeden Abend ist Party“, freut sich Hinrich Brammer schon. Auch das steht bereits fest, wie Trainer Enzmann weiß: „Zwei Stunden nach der Siegerehrung interessiert die Platzierung niemand mehr.“ 599881



Erstmal in der 5-x-Behringener-Spielgeschichte sind alle Mannschaften verpflichtet einen U-50-Spieler in zu haben. Für die Heidjer übernimmt Annegret Lange (Mitte) die Aufgabe.

# günstig-zum

LTATBBDV I SEHSISCHYRSERDEIN • NETHIRHCVN REUATLOS